Ausgabe IV / 23
Dezember 2023 bis Februar 2024

CVJM ANZEIGER DERENDINGEN

Jugendfreizeit in der Toskana

EINLADUNG
Jahreshauptversammlung

THEMA
Elia

ERLEBT
Jugendfreizeit
Gemeindefreizeit

ELIA

TEXT
KERSTIN JUST

Glaubensgehorsam
Glaubensgebet
Glaubensmut
Glaubenstiefe

Elia wird das erste Mal in 1. Könige 17,1 erwähnt. Dabei gibt es keinen Hinweis auf seine Berufung. Er tritt sofort mit einer großen Aufgabe auf.

Er muss Ahab, König von Israel, sagen, dass es, wegen seines Ungehorsams gegenüber Gott, weil Ahab dem Baals-Kult anhängt, ab sofort keinen Tau und Regen geben wird - bis Gott ein weiteres Wort dazu spricht. In 1. Könige 18, 1 wird von mehr als drei Jahren Dürre gesprochen (in Jakobus 5, 17 von drei Jahren und sechs Monaten), die diese Ankündigung für das Volk Israel zur Folge hatte – also auf jeden Fall ein gefährlicher Auftritt beim König Ahab. Jedenfalls so gefährlich, dass nach dieser Ankündigung im nächsten Vers das Wort des Herrn zu Elia kommt und sagt: »Geh fort von hier!«.

Wenn man die Kapitel über Elia durchliest, fällt auf, dass einige Male konkret durch »das Wort Gottes« oder den Engel des Herrn zu ihm gesagt wird: Geh von hier fort! Mit dieser sogenannten Wortereignisformel werden Handlungen von Propheten eingeleitet, die nicht von ihnen selbst, sondern von Gott veranlasst wurden. Das Wort, das der Prophet hört, ist für ihn nicht nur ein Gedanke, sondern es wird immer zugleich auch ein Ereignis. Es wird zur Wirklichkeit, wie in Psalm 33,9 steht: »Wenn er spricht, so geschieht's, wenn er gebietet, so steht's da.«

Mit dieser Aufforderung nimmt Gott Elia erst einmal aus dem Blickfeld von König Ahab und lässt ihn sich vor dem Zorn Ahabs am Bach Krit verstecken. Elia gehorcht und wird versorgt mit Wasser aus dem Bach und mit Brot und Fleisch, die von Raben – also unreinen Tieren - gebracht werden; in Vers 8 bekommt er dann die »Geh fort«-Anweisung nach Zarpat zu einer heidnischen Witwe zu gehen, die ihn weiter versorgen soll, und Elia gehorcht und geht.

Einschub Neues Testament

Lukas 4, 26 und 27: Als Jesus in seiner Heimatstadt Nazareth in der Synagoge Gottes Wort auslegt, bemerkt er die Zweifel der Zuhörer an ihm, dem Sohn des Zimmermanns Josef. Er provoziert sie, dass sie hier wohl auch Wunder von ihm sehen wollen wie in Kapernaum, aber er weiß, dass der Prophet im eigenen Umfeld nicht zählt. Er verweist auf Elia in 1 Könige 18 hin, dass Elia auch hätte zu einer jüdischen Witwe geschickt werden können – und später Elisa in 2 Könige 15 zu einem jüdischen Befehlshaber; stattdessen gehen die beiden Propheten zu Menschen, die nicht zum erwählten Volk Gottes gehören – zu einer heidnischen Witwe und einem syrischen Kriegsobersten, die auch noch am Rande der Gesellschaft stehen als Witwe und Aussätziger – und beide gehorchen, vertrauen und erleben Gottes Wunder. Jesus provoziert die Juden in der Synagoge mit dieser Aussage, dass Gott sich auch den Heiden und den Schwachen zuwendet und sie nicht ausschließt, dass seine Zuhörer so wütend werden, dass sie ihn von dem Rand eines Berges herunterstürzen wollen.

Zwei Wunder

In 1 Könige 17, 9-24 erleben wir zwei Wunder von Elia, die nicht den Baalskult und die politische, religiöse Situation in Israel betreffen – sondern die heidnische Witwe und ihren Sohn. Die Witwe, in der damaligen Zeit der Inbegriff für Menschen am Rande der Gesellschaft, ist auch von der Dürre betroffen. Sie hat nur noch Mehl und Öl für eine Mahlzeit - danach, befürchtet sie, werden sie und ihr Sohn sterben. Elia kommt und verlangt eher frech und fordernd Wasser und Brot - eine Herausforderung für eine Mutter, das letzte Essen nicht mit ihrem Kind zu teilen, sondern einem untergetauchten Propheten zu geben. Dennoch: diese Witwe nimmt Elia trotz der Hungersnot auf und obwohl er als Prophet verfolgt wurde. Sie hatte nichts zu verlieren – sie vertraut den Zusagen von Elia (Vers 15). Sie befolgt alles - und Mehl und Öl sind nun immer genügend vorhanden.

Leider ist das kein Rundum-Sorglos-Paket für immer. Es geht wieder um Leben und Tod. Der Sohn der Witwe, und damit auch ihre Lebensversicherung im Alter, wird krank und stirbt. Sie klagt den Propheten an, dass er Gott an eine Schuld von ihr erinnert und dass das nun die Strafe ist. Sie vergisst, dass Gott sich gerade als Gott gezeigt hat, der sie versorgt, weil ihr jetzt wieder der Boden unter Füßen weggezogen wird. Elia stellt sich auf die Seite der Frau, er nimmt den Sohn mit in sein Zimmer und klagt Gott an. Elia fleht im Gebet zu Gott, dass er den Sohn wieder lebendig macht. Gott erhört dieses Gebet. Dieses zweite Wunder bekräftigt nun den Glauben der Witwe an Gott, sie glaubt und vertraut nun Gott und erlebt, dass Gott (1. Könige 17, 24) sein Wort hält und die Wahrheit ist.

Vertrauen und Mut

1. Könige 18 beginnt wieder mit der Aufforderung an Elia: »Geh hin zu Ahab! Ich will es wieder regnen lassen!« Und Elia gehorcht und geht los – er glaubt Gott, dass er einen Plan für diese Begegnung hat und er fürchtet aus diesem Glauben heraus Ahab nicht. Dabei begegnet er Obadja, der ihn zu Ahab führt auf dem Berg Karmel (Obadja ist hier zu erwähnen, weil er zwar eine hohe Stellung im Palast hatte, aber trotzdem 100 Propheten vor Isebel versteckt und versorgt hat).

Ahab begrüßt Elia als Erstes mit dem Vorwurf, dass er schuld sei an dem Unglück, der Dürre. Ahab hat in den drei Jahre nicht erkannt, dass die Dürre etwas mit ihm und seinem Ungehorsam Gott gegenüber zu tun hat. Doch Elia stellt die Wahrheit in aller Deutlichkeit dar: »Nicht ich stürze Israel ins Unglück, sondern du und deines Vaters Haus dadurch, dass ihr des HERRN Gebote verlassen habt, und du den Baalen nachgelaufen bist.« Diese Deutlichkeit als kleiner verhasster Prophet gegenüber dem mächtigen König auszusprechen, könnte auch schief gehen. Aber es geht noch weiter: In 1. Könige 18, 19-46 fordert Elia nun die Baal-Propheten heraus - und damit auch den Glauben von König Ahab und seiner Frau Isebel, aber zu allererst spricht Elia das Volk direkt an: »Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Wenn der Herr der wahre Gott ist, dann folgt ihm nach.« (Vers 21) SCHWEIGEN! Was hat er erwartet oder gehofft, dass da noch Israeliten sind, die an Gott so mutig glauben, dass sie jetzt hervortreten – vor dem König? Oder will er die träge Masse des Volkes erst einmal wachrütteln und herausfordern, dass sie sich überhaupt wieder Gedanken machen, wo sie glaubensmäßig stehen? Sie sollen sich jedenfalls entscheiden.

Wo hinken wir in unserem Alltag und schweigen in der großen Menge – in der Menge unserer To-dos? Nicht in der Entscheidung zwischen zwei Religionen. Aber zwischen der Entscheidung zu einem Thema Stellung zu nehmen oder zu schweigen – sei es für christliche Werte einzustehen, sei es zu einem Menschen zu stehen, sei es sich zu gesellschaftlichen und politischen Themen als Christ zu positionieren. Wo schweige ich lieber, weil ich Angst habe, weil ich alleine nichts bewirken kann, weil das schon andere machen, weil es mich zu viel Zeit oder Mut kostet? Wieviel Vertrauen habe ich in Gott. Elia hatte jedenfalls viel Mut und Vertrauen in die Macht und das Wirken Gottes.

Elia fordert nun als einziger Prophet Gottes die 450 Baals-Propheten heraus. Jede Partei soll einen Stier nehmen und diesen auf Holz legen – und jeder soll den Namen seines Gottes anrufen, dass dieser mit Feuer antwortet! Elia lässt den Baals-Propheten den Vortritt, aber alles Rufen und sich Ritzen brachte keinen Erfolg. Elia bittet das Volk näherzutreten (Vers 30): Er baut den niedergerissenen Altar Gottes wieder auf. Dafür nimmt

Elia

er zwölf Steine auf – in Erinnerung an die zwölf Stämme Israels. Er erschwerte seine Ausgangssituation mit einem Graben mit Wasser um den Altar. Dann betet er zu Gott mit voller Erwartung, dass Gott sich als wahrer Gott Israels zu erkennen gibt und die Herzen des Volkes wieder zu sich wendet. Gott erhört sein Gebet und lässt Feuer herab, dass alles auffrisst und verbrennt. Das Volk Israel erkennt nun wieder, dass Gott der Herr ist – und fällt auf sein Angesicht in Demut vor dem Wirken Gottes.

Elia fordert nun das Volk auf, die 450 Propheten zu töten – etwas, was uns als Christen im 21. Jahrhunderts fremd ist. Aber Elia war ein Prophet des Alten Testamentes. Er war gebunden an das Gesetz Gottes. In 5. Mose 13, 1-16 und 17, 2-7 wird deutlich befohlen, jede Abgötterei und Verführung zum Dienst fremder Götter mit dem Tode zu bestrafen (so wie es ja auch Ahab und Isebel mit den Propheten Gottes getan hatten, 1. Könige 18,4). Elia zeigt in dieser Handlung Glaubensgehorsam aber auch Glaubensmut, denn er wusste, dass die Baalspriester unter dem besonderen Schutz von Isebel standen und dass ihm die Wut von Isebel sicher wäre (1. Könige 19, 1-2).

Mutlos

Wie sieht es nun auf dem Berg Karmel aus? Das Volk Israel bekennt sich zu dem Gott ihrer Vorväter, die Propheten sind tot, Ahab steht auch noch immer da. Von ihm wurde während der gesamten Begebenheit auf dem Karmel nicht gesprochen. Er hat alles mitverfolgt und schweigend zugesehen. Was für einen Charakter hat dieser Ahab? Einerseits stellt er sich gegen den Glauben seiner Vorväter – und sündigt mehr, als es alle Vorfahren (1. Könige 16, 30-34) getan haben. Anderseits hindert er Elia nicht daran, dass dieser die Propheten töten lässt; er gehorcht dann sogar Elia, als dieser ihn zum Essen und Trinken auffordert und widerspricht nicht, als Elia prophezeit, dass es jetzt regnen wird und dass er nach Hause fahren soll, bevor alles verschlammt. Er scheint einerseits zu schwach zu sein, um souverän einzugreifen, anderseits so egozentrisch, dass er auch über Leichen geht, was auch die Geschichte um den Weinberg Nabots in 1. Könige 21 zeigt.

Statt wie Ahab nach diesen Geschehnissen zu essen und zu trinken, geht Elia den Berg hinauf, um Gottes Gegenwart zu suchen und er kniet nieder zum Gebet. Auch wenn er schon das Rauschen des Regens hört (Vers 41), denkt er nicht: wird schon werden, sondern er betet beharrlich, siebenmal schickt er den Diener los, um nach dem Regen zu gucken. Beim siebenten Mal ist eine Wolke zu sehen. Ahab nimmt seinen Wagen und fährt nach Hause. Wie soll man 1. Könige 18, 46 verstehen? Ahab fährt nach Jesreel; die Hand des Herrn kommt über Elia und er läuft in der Kraft Gottes die ganze Strecke vor dem Wagen Ahabs. In Kinderkirchgeschichten sieht man Elia eher von hinten anflitzen und Ahab überholen – so steht es aber nicht im Text. Er rennt die 30 Kilometer vor Ahab her. Möchte Gott damit den Sieg über Ahab und die Propheten zeigen, dass er Elia vorne weg rennen ließ?

Wenn man nun einen Rückblick auf diesen Tag legt, würde man denken, dass Elia vollkommen euphorisch sein muss nach diesen vielen Adrenalinkicks, die er mit Gott erlebt hat: und dass er denkt, dass er nun mit Gott alles bewältigt. Da ist aber noch Isebel, die sich nach den Erzählungen von Ahab nicht beeindrucken lässt und einen Diener zu Elia schickt und ihm den Tod androht.

Elia verliert allen Glaubensmut, Glaubensgehorsam, Vertrauen ins Gebet = Glaubenstief. Er denkt auch nicht weiter, warum Isebel nur den Tod androht; der Diener hätte ihn ja auch gleich töten können, stattdessen rennt er um sein Leben. Wenn wir im Vorfeld immer wieder gehört haben, dass das Wort des Herrn ihm gesagt hat, wohin er gehen soll; in 1. Könige 19,4 heißt es: Er selbst aber ging in die Wüste. Die Furcht hat ihn scheinbar vergessen lassen, auf zu Gott zu vertrauen – er hat genug und will nur sterben. Man hat das Gefühl, dass Elia von seiner Spur abgekommen ist, aus der Bahn geflogen ist. In Hebräer 2,1 steht: »Deshalb müssen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben. Sonst verfehlen wir noch das Ziel« Wir haben schon viel von Gott gehört, viel miterlebt und trotzdem vergessen wir dies so schnell, so dass wir das Ziel aus dem Blick verlieren, stattdessen den Blick auf unsere Unzulänglichkeiten richten.

Aber trotzdem sorgt Gott für ihn, er lässt ihn ausruhen, gibt ihm zu essen und zu trinken, genug, damit er damit die Kraft hat, 40 Tage zu wandern. 40 Tage, in denen er Zeit hat über alles nachzudenken, was passiert ist. Am Berg Horeb geschieht wieder das Wort Gottes an ihm: Was tust du hier? Anscheinend haben die 40 Tage nicht bewirkt, dass er reflektiert, was Gott alles bewirkt hat. Er ist ganz in der Ich-Bezogenheit – ICH habe alles für dich getan; ICH habe für dich gekämpft – ICH bin ganz allein – MICH wollen sie umbringen- zwischen den Zeilen steht da: und wo warst du, Gott, die ganze Zeit???

Und Gott zeigt sich ihm, nicht wie Elia vielleicht erwartet in großen Naturgewalten, sondern im sanften, feinen Flüstern. Ich mag diese Bibelstelle, weil es etwas Gnädiges, Liebevolles hat: dieses sanfte Wehen; man kann sich fast vorstellen, dass Elia dabei eine Gänsehaut bekommt, weil er darin die Gegenwart Gottes spürt und deswegen auch aus Respekt und Ehrfurcht sein Gesicht im Mantel verbirgt. Und nach diesem besonderen Erlebnis fragt Gott Elia wieder: Was machst du hier? Elia wiederholt seine Klage: ICH habe alles für dich getan; ICH habe für dich gekämpft – ICH bin ganz allein – MICH wollen sie umbringen… - Und wie ist Gottes Reaktion? Gott gibt ihm eine neue Richtung, indem er ihm drei neue Aufträge (Salbung von Hasael zum König von Aram, Salbung von Jehu zum König von Israel, Salbung von Elisa als seinen Nachfolger) gibt und Gott macht ihm deutlich, dass er gar nicht allein ist, sondern dass noch 7.000 Menschen in Israel übriggeblieben sind (1. Könige 19, 15-18). In Vers 19 ist Elia schon wieder unterwegs und wirft Elisa seinen Mantel als Zeichen des Nachfolgers über die Schulter, der nun in den Dienst von Elia tritt, aber erst nach der Himmelfahrt Elias alleine wirkt. Die anderen beiden Aufträge erfüllt Elia nicht, sondern erst Elisa (2. Könige 8 und 9). Was hat ihm dabei geholfen, wieder weiterzugehen? Sein Glaubensgehorsam, dass Gott ihm sagt: es geht weiter; steh auf; ich habe neue Aufträge für dich; ich glaube an Dich! Oder die Fürsorge Gottes, dass Gott ihm zeigt, dass er nicht allein ist; dass es Mitstreiter gibt, die er nicht wahrgenommen hat?

Die Salbung Elisas bedeutet nicht das Ende des Dienstes von Elia. In 1. Könige 21 und 2. Könige 1 kann man noch die letzten zwei Aufträge von Gott an Elia und in 2. Könige 2 von der Himmelfahrt des Elias nachlesen, worauf ich aber hier nicht mehr eingehen kann.

Von Elia können wir lernen, wie er im Gebet in Rücksprache mit Gott war, wie er seine Aufgaben mutig durchgeführt hat, wie Gott ihn aber auch in seinem Tief versorgt. In Jakobus 5, 16+17 wird er uns als Vorbild im Gebet dargestellt – und ich wünsche uns, dass wir auch dieses Vertrauen ins Gebet haben und wieder bekommen.

»Das Gebet eines Menschen, der nach dem Willen Gottes lebt, hat große Kraft und bewirkt viel. Elia – ein Mensch genau wie wir – flehte Gott im Gebet an, es nicht mehr regnen zu lassen. Da fiel drei Jahre und sechs Monate lang kein Regen mehr auf das Land. Dann betete er noch einmal und der Himmel schenkte Regen. Da brachte das Land wieder seine Frucht hervor.« *Jakobus 5, 16+17*

Quellen:

https://www.missionarische-dienste.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E_gemeindeentwicklungmk/shop_formulare/bibelaktuell/Ba_072_-_Elia_I.pdf

https://www.evangeliums.net/predigten/bibel_predigt_zu_1_koenige_18_40.html

https://www.bibelstudium.de/articles/770/elia-ein-mann-des-glaubens.html

https://www.bibelkommentare.de/index/bibel/2-koenige/1

William Wooldridge Fereday: Elia der Tisbiter, CSV Verlag – Ausschnitte in Bibelkommentare.de

https://www.imglaubenleben.de/2005/ein-ernstliches-gebet/

Spenden mit GiroCode

einfach, digital und bequem

Seit Corona geht es vielen so, dass immer wieder Bargeld im Geldbeutel fehlt. So können manche Teilnehmer bei CVJM-Veranstaltungen nicht spenden beziehungsweise nicht in dem Maße, wie er oder sie es gerne tun möchte. Wie lässt sich dem begegnen? Eine Möglichkeit ist die Verwendung des GiroCode. Ein GiroCode ist ein QR Code, der von einer Banking App gelesen werden kann und dabei Überweisungsdaten wie Name, IBAN und Zweck enthält. Die Spenderin beziehungsweise der Spender scannt den GiroCode mit der App, wählt dann nur noch den Spendenbetrag und gibt die Überweisung wie gewohnt per TAN frei. Einfach und bequem. Da es sich um eine Überweisung handelt, wird die Spende für die CVJM-Spendenbescheinigung berücksichtigt und kann in der Steuererklärung verwendet werden.

Wer es ausprobieren möchte, kann gerne einmal mit seiner Banking App den GiroCode scannen ;-)

Derendingen CVJM seit 1908

17:00 Uhr
Primus-Truber-Haus
Heinlenstraße 40
Tü-Derendingen

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

LIEBE MITGLIEDER, MITARBEITER UND FREUNDE

Wir laden euch herzlich ein zu unserer

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am

27. Januar 2024

DIE TAGESORDNUNG

Begrüßung und Impuls
Vorstellung der Gruppen
Begrüßung und Verabschiedung von Mitarbeitern

Rechenschaftsbericht / Aussprache
Bericht zum Heim
Rechnungsabschluss / Aussprache

Imbiss (ca. 18.30 Uhr)
Sing & Pray

Ende gegen 21.00 Uhr

Anträge zur Tagesordnung
bitte bis 13. Januar 2024 an Esther Warias.

Während des geschäftlichen Teils gibt es eine Kinderbetreuung.

Auch dieses Mal möchten wir als Imbiss ein Salat- und Nachtischbuffet anbieten. Das Vorbereitungsteam freut sich, wenn viele etwas beisteuern und bittet um kurze Rückmeldung per Telefon (7786488) oder unter vorstand@cvjmderendingen.de.

Herzliche Grüße im Namen des Leitungsausschusses

Mountainbiken und Theo-Talks in der Toskana

TEXT
PRISKA DEUSCHLE

FOTS
UNBEKANNT

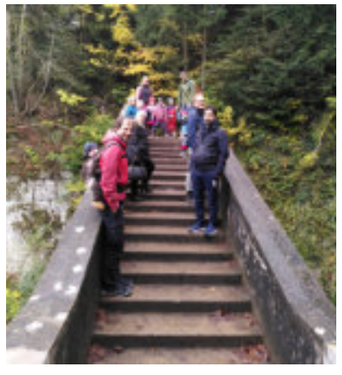
In den Sommerferien gab es wieder eine Jugendfreizeit, dieses Mal in der Toskana. Am 26. August um 19:30 Uhr ging es los und nach einer langen, wenig schlafschenkenden Busfahrt erreichten wir unser Ziel, ein schönes Ferienhaus in Montaione. Das Haus hatte einen Pool, der viel benutzt wurde und uns viel Spaß beschert hat. Außerdem gab es eine Terrasse auf der nicht nur gegessen, sondern auch viel gespielt, gelesen, gesungen, diskutiert und gelacht wurde. Die Landschaft und die Natur war sehr beeindruckend weswegen wir viele Outdoor- Aktionen unternommen haben, wie zum Beispiel Wandern, Mountainbiken und Ausreiten. Es gab viele coole Aktionen, bei denen man entweder kreativ werden, nachdenken, oder auch bei coolen Geländespielen seine Energie rauslassen konnte. Neben den vielen Besuchen im Ort Montaione, um sich zum Beispiel Süßigkeiten zu kaufen, war ein Highlight der Ausflug nach Pisa, bei dem wir nicht nur sehr schöne Bilder schießen, sondern

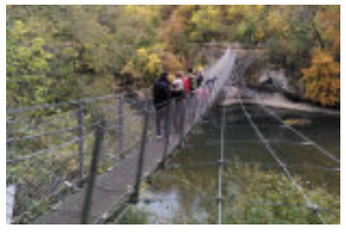
auch viel über die Stadt lernen konnten. Es war aber auch für den Glauben eine sehr bereichernde Zeit, weil wir viele Impulse bekommen haben, in Bibelarbeitsgruppen über Bibeltexte ins Gespräch kommen, in Theo-Talks viel über Glaubensfragen lernen konnten und auch sonst es immer Menschen gab, mit denen man in Austausch kommen konnte. Am 8. September ging es dann wieder nach Hause. Alles in allem war es »auf Lock «((Jugendwort) bedeutet so viel wie »entspannt«) eine sehr intensive, erfüllende und schöne Zeit, die uns »for real« (Bedeutung: »wahrhaftig«) in Erinnerung bleiben wird. Danke an alle Mitarbeiter die uns das alles ermöglicht haben!

SPASSIGES WOCHENENDE

Vom 20. bis zum 22. Oktober waren wir auf der Gemeindefreizeit in Sigmaringen.
Mit einem bunten Abend haben wir in ein spaßiges und bereicherndes Wochenende gestartet.
Den Samstagmorgen haben wir mit verschiedenen Workshops
zum Thema »Burn in – Wie fängt Glaube wieder Feuer?« verbracht
und konnten vieles mitnehmen.
Am Nachmittag wurden verschiedene Freizeitaktivitäten
(kleine Wanderung, Ausflug ins Museum Campus Galli, Kaffee trinken,…) angeboten
und am Abend wurde der Tag mit einem Sing and Pray- oder einem Taize-Abend abgerundet.
Für die Jugendlichen gab es an beiden Abenden noch ein late night special.
Am Sonntag waren wir sehr traurig als wir nach dem Gottesdienst
mit einer Predigt von Paul-Gerhard Roller wieder abreisen mussten.
Allerdings konnten wir mit vielen neuen Erkenntnissen in den Alltag starten.
Wir freuen uns schon nächste Jahr (25. bis 27.10.2024)
wieder auf die Gemeindefreizeit fahren zu können.

Johanna Stanka und Priska Deuschle





FOTOS
SIMONE STANKA
ESTHER WARIAS
FAMILIE AICHELE

Einladung zur Jungschar

Insgesamt fast 50 Bleistifte und Lineale konnten wir beim Einschulungsgottesdienst am 14. September an die neuen Erstklässler und Erstklässlerinnen verteilen. Verbunden mit den wichtigen Utensilien für den Schulalltag bekamen sie eine Einladung zur Jungschar. Frieder Gerber und Johannes Ebinger warben in einem Anspiel für die Jungscharen. »Wir hoffen und beten, dass sich die Kids einladen lassen« so Diakonin Franziska Schneider.

Johannes und Frieder, beide verkleidet als Grundschulkinder, sind auf dem Heimweg…

Johannes: Hey Frieder, wir hatten heute zum ersten Mal Reliunterricht bei Frau Maier, kennst du die?
Frieder: Ja klar, Frau Maier war damals in der zweiten Klasse meine Klassenlehrerin. Die ist voll cool.
J: Ja, und vor allem kann sie richtig gut Geschichten erzählen. Das war mega spannend, die hat uns heute von so einem König erzählt, der immer ausgerastet ist.
F: Ein König, der immer ausgerastet ist? Ok, ja wie hieß der denn?
J: Habe ich vergessen, ich weiß nur noch, dass er einmal sogar einen Speer auf den Gitarrenspieler geworfen hat, weil er so sauer war.
F: Ach, jetzt weiß ich, wen du meinst, das ist eine krasse Story. Ja, der König Saul, der ist manchmal ziemlich ausgetickt und der Typ, der so eine Art Gitarre gespielt hat, das dürfte der David gewesen sein.
J: Ja, genau. Woher weißt du das?
F: Ich kenne die Geschichte auch.
J: Hat sie Frau Maier euch damals auch im Reliunterricht erzählt?
F: Nein, ich hatte Frau Maier nur in Mathe, Kunst und Sport, aber ich kenne die Geschichte aus der Jungschar.
J: Jungschar, was ist denn das?
F: Wie? Ernsthaft? Du weißt nicht, was die Jungschar ist?
J: Nein, aber ich bin ein Junge, darf ich dann zur Jungschar?
F: Das hat damit nichts zu tun, die Jungschar ist für Jungs und Mädels. Mmmh, wie soll ich das erklären? Die Jungschar ist für junge Leute, deswegen Jungschar, und sie ist vielleicht so ein bisschen wie Reli, aber viel viel cooler.
J: Noch cooler als der Reliunterricht?
F: Ja klar, denn wir sind ja nicht in der Schule. Bei uns muss man nicht brav auf dem Stuhl sitzen. Bei uns ist mega Action geboten. Wir machen immer hammercoole Spiele. Letztes Schuljahr haben wir öfter Feuer gemacht, gegrillt, Lägerle gebaut, wir waren sogar im Salto und haben einmal draußen am Waldrand übernachtet. Außerdem wird immer in der Jungschar eine biblische Geschichte erzählt.
J: Wow! Das klingt ja megacool! Frieder, kannst du mich nächstes Mal in die Jungschar mitnehmen?
F: Natürlich, Johannes, schau, ich habe sogar eine Einladung mit dem Programm für die nächsten Wochen gerade dabei…

CVJM MITTAG ESSEN

Am Sonntag, den 17. September fand dieses Jahr das CVJM-Mittagessen statt. Ein spontan zusammengestelltes Küchenteam hat Reis, Nudeln, verschiedene Soßen und Salat gekocht und viele kreative Menschen haben für sehr leckeren Nachtisch gesorgt. Besonders gut kam bei den Kindern und Jugendlichen das Wassereis an. Insgesamt wurden circa 70 Mahlzeiten ausgegeben. Das Wetter ließ uns nicht im Stich und wir hatten wunderbares Septemberwetter. So konnten wir die großartige Atmosphäre im Grünen genießen und die Kinder hatten die Gelegenheit, das Gelände zu entdecken. Es war wieder ein sehr schönes Miteinander und gemütliches Beisammensein. Vielen Dank an die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer!

Cornelius Aichele

WINTER SPIELPLATZ

Wann
Samstags
11:00 - 12:30 Uhr
November bis März
Nicht in den Schulferien

Wo
Ludwig-Krapf-Turnhalle
Sieben-Höfe-Str. 58
Derendingen

Matschige Wintertage?
Quirlige Kinder?
Wir bieten einen Spielplatz im Trockenen an!

Für Kinder von 1-6 und deren Eltern, Omas, Opas, ...
(Geschwisterkinder können mitkommen, müssen aber Rücksicht auf die Kleineren nehmen.
Die Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern.)

www.cvjmderendingen.de
Kontakt: Familie Aichele
Tel. 8556284

Winterspielplatz wieder gestartet

Mit dem 11.11.2023 haben wir die Winterspielplatz Saison wieder gestartet. Es wurde gleich sehr gut angenommen mit circa 40 bis 50 Kindern. Das Altersspektrum von 1 bis 6 war gut komplett vertreten. Es waren viele bekannte Gesichter dabei, aber auch einige Neue. Die Kinder haben es sehr genossen, die Spielgeräte miteinander zu erkunden. So war es ein rundum gelungener Start und wir freuen uns auf die weiteren Samstage. **Cornelius Aichele**

OrangenAktion

Auch dieses Jahr sind drei unserer Jungschar-.gruppen mit dabei, wenn es darum geht, Orangen für den guten Zweck und gegen eine Spende im Ort zu verteilen. Das Geld geht an ein Spendenprojekt, das das Jugendwerk zum Redaktionsschluss noch nicht verraten hat (das steigert die Spannung) und hilft auf jeden Fall Kindern und Jugendlichen weltweit. »Wenn Sie möchten, dass wir mit den Orangen bei Ihnen vorbeikommen, dann melden sie sich gerne bei Annika (anni.wagner@student.uni-tuebingen.de) mit Ihrer Adresse, und wir werden Sie auf unserer Route einplanen.«
Und natürlich werden auch wieder Orangen im PTH liegen (samt Kässle), damit man sich auch unter Woche oder nach dem Gottesdienst eindecken kann mit guten Vitaminen. **Regine Forschner**

Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

Junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

Junge Menschen im Glauben stärken

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

Gemeinschaftlich Glauben leben

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR
1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR
5. - 8. Klasse
Montags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
1. - 4. Klasse
Dienstags, 17.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
5. - 8. Klasse
Dienstags, 17.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

5 HALB8 JUGENDTREFF
(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

6 WINTERSPIELPLATZ
Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle

7 POSAUNENCHOR
Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

8 POSAUNENCHOR JUNGBLÄSER
Donnerstags, 18.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

9 SPORTGRUPPE
Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle

10 MITARBEITERKREIS (MAK)
(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus

Geburtstage

Termine

17. Dezember
Klinikblasen des Posaunenchors

13. Januar 2024
Christbaumaktion
Veranstalter: CVJM Tübingen

21. Januar 2024
Michael Stahl
siehe Seite 10

27. Januar 2024
Jahreshauptversammlung
17:00 Uhr, Primus-Truber-Haus

»Ich bete, weil das Gespräch mit Gott kein Monolog ist«

Jana Highholder
Ärztin, YouTuberin
*1998

NUR IN DER DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
1. Februar 2024

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen

Kontakt
Regine Forschner 07071 792318
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand
Cornelius Aichele, Esther Warias, Michael Warias

Bankverbindung
IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE S1 TUB
Kreissparkasse Tübingen

www.cvjmderendingen.de

Redaktion
Beate Rodemann, Kerstin Just, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 160 bis 180 Stück.
Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per E-Mail an Jörn-Peter Schall (anzeiger@cvjmderendingen.de). Texte möglichst in den Formaten txt, rtf oder doc verfassen. Abbildungen als tif oder jpg mit 300dpi!